

Laudatio
auf
David Kaller

Territorien in der zeitgenössischen Kunst.

Zu Begriff und Ästhetik territorialer Ordnungen in zeitgenössischen Werken

David Kaller widmet sich in seiner Dissertationsschrift der Thematisierung und Sichtbarmachung von Territorien und territorialer Grenzen in der zeitgenössischen Kunst, einem Gegenstand von kunst- und kulturwissenschaftlicher wie politischer Bedeutung und Aktualität.

Welche Begriffe und Vorstellungen sind mit dem Territorium verbunden? Welche Epistemologien und theoretische Konzeptionen des Territoriums stellen einen relevanten diskursiven Bezugsrahmen aktueller künstlerischer Thematisierungen des Territoriums in künstlerischen Werken dar? Und welcher Begriff des Territoriums wird in diesen fokussiert und vorgeführt?

Wie werden in zeitgenössischen Kunstwerken territoriale Räume und Ordnungen in eine ästhetische Sichtbarkeit und sinnliche Erfahrung für den Betrachter überführt? Über welche Medien wird ein spezifisches Bild und Verständnis des Territoriums hervorgebracht? Und wie lässt sich die jeweilige ästhetische Sichtbarmachung unterschiedlicher Facetten von Territorien und Grenzen in der Kunst in Relation zu Bildwelten und medialen Repräsentationen und Diskursen von Territorien beschreiben und bewerten?

Traditionelle Formen ikonographischer symbolischer Repräsentationen des Nationalstaats wie Flaggen oder Karten prägen bis heute unsere Vorstellungen vom Begriff des Territoriums. Karten, aber auch andere Medien und Technologien der bildlichen Darstellung und topographischen Repräsentation von Territorien tragen in Verbindung mit der Entwicklung strukturbildender Praktiken wesentlich zur Etablierung spezifischer Formen des bildlichen Wissens über territoriale Räume bei. Die Repräsentation von Territorien in Karten stellt einen zentralen Bezugspunkt des ersten von David Kaller behandelten Themenkomplexes *Weltkarten und territoriale Grenzen* dar, der Territorialstaaten und deren Außengrenzen gewidmet ist, die raumpolitische Machtgefüge konstituieren. Die Akzentuierung des prozessualen Charakters von Territorialität wie des prekären Verhältnisses von Sichtbarkeit, Unsichtbarkeit und Entzug zeigt sich hier, wie auch im zweiten Themenkomplex zu den Weltmeeren *Ozeane und Inseln* von besonderer Relevanz. Die Befragung und Aushandlung militärischer Konflikte in hegemonialen Territorialkonflikten um lokale Inselgruppen und die Bedeutung technologiebasierter Bildsysteme und militärischer Drohnen für die Wahrnehmung territorialer Ordnungen, militärische Gebiete und Praktiken sind Gegenstand des dritten Themenkomplexes *Militärische Territorien*.

David Kaller ist es in herausragender Weise gelungen eine gezielte Engführung und fokussierte Strukturierung der komplexen Fragestellung und Auswahl von Werken vorzunehmen, an denen er unterschiedliche Phänomene territorialer Ordnungen, mediale Repräsentation und technischer Wahrnehmung und zugleich ein Spektrum ästhetischer Verfahren, Materialien und Medien paradigmatisch vorstellt und kontrastiert. Seine ästhetisch sensiblen und theoretisch fundierten Analysen zeichnen sich durch ein hohes Reflexionsniveau, ihre außergewöhnlich vielschichtige Argumentation und einen erfreulich unpräzisen Sprachstil aus.

Ich durfte David Kaller auf seinem akademischen Weg im Studium des Fachs Kunst, als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und als Doktorand im Graduiertenkolleg „Automatismen“ bis zum Abschluss seiner Dissertation an der Universität begleiten. Daher ist es mir die Verleihung des Promotionspreises der Fakultät für Kulturwissenschaften an ihn eine große Freude.

Prof. Dr. Inga Lemke